

## Wie Goethe in die Wormser Bürgerweide kam

In den Wormser Schrebergärten sind eigentlich kaum Gartenskulpturen zu finden. Nur bei den Gartenfreunden Franz und Lina, die schon seit den 1950er Jahren in der Anlage „Bürgerweide“ ihren Garten bewirtschaften, stehen einige Märchenfiguren.



Johann Wolfgang von Goethe

### Ein "Erbstück" und eine Geschichte

Dort, an dem Weg zum Weiher bzw. zum Tierpark, gehen sonntags oft Familien mit Kleinkindern vorbei, die sich über die Figuren in den Schrebergärten freuen.

Vor kurzem habe ich bei meinem Gartenfreund Schorsch eine große Goethebüste entdeckt, die er an der Vorderseite seines Finnenhauses aufgestellt hatte. Ich war ganz erstaunt und fragte ihn, wo er sie denn her hätte.

Er erzählte dann, dass es quasi ein „Erbstück“ von einer kürzlich verstorbenen alten Dame aus einer Wormser Künstlerfamilie sei, für die er in den letzten Jahren manchmal kleine Hausmeisterarbeiten ausgeführt hatte.

### Nutzgarten und literarische Werke

Eine Goethebüste im Garten aufzustellen ist eigentlich gar keine schlechte Idee, denn ein großer Gartenfreund war Goethe allemal. Wohnnte und arbeitete er doch über Jahre in dem berühmten Gartenhaus in Weimar im Park an der Ilm. Und es ist auch bekannt, dass Goethe damals um das Haus herum einen Nutzgarten bewirtschaftete. Welche Früchte er damals angebaut und geerntet hatte, ist allerdings nicht überliefert. Dafür aber sein umfangreiches literarisches Werk.

### Weiterer Gartenfreund erzählt

Reinhard Götz, ein weiterer Gartenfreund aus der Bürgerweide, kennt sich darin bestens aus. Als ich ihn einmal danach fragte, was denn der Unterschied zwischen Faust 1 und Faust 2 wäre, hatte er sofort den Spruch parat: Faust 1 rührt zu Tränen, Faust 2 zum Gähnen.

Reinhard ist ein Tausendsassa, er kennt sich auch hinsichtlich Oper und Operette bestens aus und könnte bei Bedarf im Wormser durchaus die Souffleuse vertreten. Seinen Garten, den er zusammen mit seiner Frau bearbeitet, ist einer der größten, schönsten und ertragreichsten der ganzen Anlage.

Eine bewundernswerte Leistung eines inzwischen über Achtzigjährigen, der in den 50er Jahren aus Sachsen kam, eine Wormserin heiratete und seinen ersten Sohn, passend zur neuen Heimat, auf den Namen Siegfried taufen ließ.

Lesen Sie auch: [Goethe in Worms](#)

*Ein Beitrag von Norbert Falkenhage, Mai 2015*